

Schorndorf. Auf die von mehreren Wundärzten an das N. Oberamt gerichtete Bitte, daß in den Ausschuss der chir. Unterstützungs-Anstalt auch Wundärzte von den Amtsorten aufgenommen werden möchten, wird nun eine neue Wahl dieses Ausschusses vorgenommen. Sämmtliche Wundärzte haben daher innerhalb 14 Tagen ihre Abstimmung, welche 2 Wundärzte aus der Stadt, und 2 aus den Amtsorten auszuwählen muß, einzuschicken.

Den 14. Februar 1836.

Oberamts-Bezirks-Physikus
F. A. B. e. r.

Privat-Anzeige

Schorndorf. [Casino.] Am Mittwoch, den 17. d. M., ist masquirte Tanz-Unterhaltung (im Abonnement No. 7). Anfang um 8 Uhr. Mitglieder und Eingeführte, Damen sowohl als Herren, mögen sie masquirt seyn oder nicht, können nur gegen Vorzeigung einer Eintrittskarte eingelassen werden.

Schorndorf. [Gold-Offert.] Es liegen zum ausleihen 3500 fl. bereit, welche gegen hinreichende Besicherung, auf einen, oder mehrere Posten abgegeben werden. Wer Geld bedarf, wolle sich wenden an

die Redaction.

Schorndorf. [Zeitungsgesellschafts-Gesuch.] Es wünscht jemand in hiesiger Gegend den Merkur und Beobachter von diesem Semester mit einer Gesellschaft von hier, gegen Bezahlung des erforderlichen Anteils unter der Bedingung mit lesen zu können, daß er sie nach ganz kurzer Zeit wieder so vollständig zurückgeben wird, als er sie erhält. Das Nähere sagt

die Redaction.

Schorndorf. [Bekanntmachung.] Johannes Roth aus Göppingen macht einem verehrlichen Publikum hiemit bekannt, daß er das Fuhrwerk des Herrn Baumann in Göppingen übernommen hat, und als Vort jede Woche am Montag, durch Schorndorf nach Waiblingen, Karbach und Winnenden fährt, er kommt am Mittwoch wieder hier durch nach Göppingen, und fährt von da am Donnerstag nach Geislingen, Ulm und Gensburg.

Derselbe logirt hier im Ochsen und in Ulm im goldenen Adler; sein Wagen ist so eingerich-

tet, daß auch Personen mitfahren können; unter Zusicherung billiger Fracht, empfiehlt er sich zu zahlreichem Zuspruch.

Den 8. Februar 1836.

Johannes Roth.

Geradsetten. [Commis-Stelle.] Ein angehender Commis der in einer gemischten Detail-Handlung incipit, findet bei mir unter gewiß annehmbaren Bedingungen einen Platz. Der Eintritt dürfte übrigens nicht gar zu lange ausstehen.

Carl Loellin.

Anekdote.

Ein Graf, der viele Schulden hatte, setzte eines Abends bedeutende Summen in Gold auf die Karte. Jemand, sagte zu einem andern: Sehen Sie doch, wie der Graf seine Fische so toll in's Feuer reitet? — Es sind ja auch nur Meich-Pferde antwortete jener.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-,
und Brod-Preise.

In Winnenden.

Kernen 1 Schfl.	8 fl. 32 fr.	8 fl. 22 fr.	8 fl. 16 fr.
Roggen	6 fl. 56 fr.	6 fl. 37 fr.	6 fl. 24 fr.
Dinkel	4 fl. 8 fr.	3 fl. 53 fr.	3 fl. 20 fr.
Gersten	6 fl. 24 fr.	6 fl. 8 fr.	5 fl. 36 fr.
Haber	4 fl. 8 fr.	3 fl. 32 fr.	3 fl. 20 fr.
Erbsen 1 Sri.	1 fl. 28 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.
Linfen	1 fl. 28 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.
Wicken	1 fl. 56 fr.	1 fl. 48 fr.	1 fl. 44 fr.

In Schorndorf.

Kernen 1 Schfl.	9 fl. 36 fr.	9 fl. 4 fr.	—
Dinkel	4 fl. 8 fr.	—	—
Gersten	7 fl. 28 fr.	—	—
Haber	4 fl. 36 fr.	—	—
Erbsen 1 Sri.	1 fl. 36 fr.	—	—
Linfen	1 fl. 36 fr.	—	—
Kornbrod 8 Pfd.	—	—	16 fr.
1 Krz. Weck soll wägen	—	—	10 Lth.
Schweinefleisch, abgezogenes 1 Pfd.	—	—	8 fr.
Ditto, ganzes	—	—	9 fr.
Ochsenfleisch	—	—	7 fr.
Rindfleisch	—	—	6 fr.
Kalbfleisch	—	—	7 fr.
Lichter, gegoffene	—	—	20 fr.
Ditto, gezogene	—	—	18 fr.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag, Preis 1 fl. 30 fr. für 3 Jahr, vierteljährig 24 fr. Einmalige Anzeigen nach der Rubrik, die in dem Blatt steht.

Intelligenzblatt

Den 8. Februar 1836. Johannes Roth. Geradsetten. [Commis-Stelle.] Ein angehender Commis der in einer gemischten Detail-Handlung incipit, findet bei mir unter gewiß annehmbaren Bedingungen einen Platz. Der Eintritt dürfte übrigens nicht gar zu lange ausstehen. Carl Loellin.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag, Preis 1 fl. 30 fr. für 3 Jahr, vierteljährig 24 fr. Einmalige Anzeigen nach der Rubrik, die in dem Blatt steht.

Intelligenzblatt

Den 8. Februar 1836. Johannes Roth. Geradsetten. [Commis-Stelle.] Ein angehender Commis der in einer gemischten Detail-Handlung incipit, findet bei mir unter gewiß annehmbaren Bedingungen einen Platz. Der Eintritt dürfte übrigens nicht gar zu lange ausstehen. Carl Loellin.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

Den 8. Februar 1836.

die Zeit in dieser angenehmen Unterhaltung und ich ärgerte mich sogar, als man mir wissen ließ, der Tisch wäre gedeckt, und mein Gefährt er- wartete mich zum Mittagessen in unserm Zimmer. „Du hast gewiß schöne Dinge von mir erzählt,“ sagte Lictaud, als ich eintrat; „die Magd zit- terte vor Furcht als sie den Tisch deckte, und antwortete mir auf alle meine Fragen nur durch Knize; denn sie war nicht im Stande ein ein- zigcs Wort hervor zu bringen.“ — „Du habest Dich als vollkommenen Menschenfresser geschil- dert, bewirthe Dich aber dafür heute besser, als der Groß-Mogul den Dalai-Lama. Aus Dank- barkeit mußt Du, ungeachtet Deiner unerschütter- lichen Treue für Deine Dulcinea, die Mahlzeit mit einem Glase Wein auf die Gesundheit der schönen Nichte des Apothekers beginnen; von Tor- neo bis Lissabon habe ich keine solche Schönheit gefunden.“

„Ich habe Deinen Lobeserhebungen nicht sehr,“ versetzte Lictaud, „denn fast an jedem Orte fin- dest Du die ersten Schönheiten der Welt.“ — „Du bist im Recht auf das Wohl der Dame ein Glas zu leeren.“ — „A propos! hast Du wirk- lich bis jetzt noch keine Nachrichten von dem Aufenthalte Deiner Braut?“ fragte ich meinen Freund. — „Ein sonderbarer Zufall ist Schuld daran!“ antwortete er: „nach meiner Verlob- ung reiste ich nach Frankreich, zu meinen Aeltern, wurde unterwegs zu Eurem Regiment versetzt und mußte unverzüglich nach Spanien abgehen. Dief schick ich sogleich nach Magdeburg an die Mutter meiner Braut, da ich aber keine An- wärter erhielt, wandte ich mich an den dortigen Kommandanten, der anzeigte, daß bald nach mei- ner Abreise Madame M** mit ihrer Tochter nach Böhmen abgegangen wäre, um dort die ihr nach dem Tode der Schwester zugefallene Erb- schaft zu heben, und niemand wisse, an welchem Orte sie sich eigentlich aufhalte.“ Da sie weder meine Versetzung zu einem andern Regimente, noch meine Abreise nach Spanien wußten, so sind ihre Briefe wahrscheinlich immer an das frühere Regiment adressirt und gehen in Frankreich, Deutschland und Spanien umher, während mich die beständige Unruhe soltert, daß vielleicht meine Braut an meinem Charakter irre geworden sey. — Endlich habe ich zum letzten Mal meine Zu- sicherung genommen, in allen deutschen Zeitungen Nachrichten über mich einrücken lassen, und er-

warte nun den Erfolg.“ — Bei dieser Gelegen- heit, „sagte ich, „schlage ich die zwei Tische vor, den ersten wie sich's gehört und gebührt, laß das Wohl Deiner Braut, den zweiten das Ehren Gutesbergs, Erfinders der Buchdrucker- Kunst, ohne den Du jetzt genöthigt wärest, gleich dem Ritter von der traurigen Gestalt in der Welt herumzuletern, Deine Schöne zu suchen, mit den Besitzern der Burgen zu kämpfen, auf Turnieren zu schwaigen und Lanzen zu brechen, und endlich vor Liebe Dein Leben am Fuße irgend eines Thur- mes zu endigen. Die Buchdrucker-Kunst über- hebt Dich dieser Mühen und Gefahren, und macht für wenige Franken Allen und jedem, so daran gelegen, Deine Adresse bekannt.“ — „So laß uns auf die Ruhe der gewesenen Republik Wagnedig aufstoßen,“ sprach mein aufbelebter Gefährte, „ihre verdanken wir ja die Einführung der Zeitungen.“ Wir stießen an, standen vom Tische auf und umarmten uns herzlich. Lictaud ging in den Garten und ich zu meinen Wirths- leuten. — In Ihr Gefährt gesessenen, fragten mich der Apotheker und seine Frau wie aus ei- nem Paktens-Buch, vollkommen, und es wäre jetzt nicht überflüssig in unsere Gesellschaft zu bitten. — „Um Gotteswillen thun Sie das nicht!“ rief ich, „mein Mann und Frau und selbst die schöne Nichte hat mich herzlich, alle mit dem Gegenwärtigen meines Willens zu verschonen.“ Wie Ihnen gefällig ist, ich gehorche ihrem Willen, bitte Sie aber, mir dafür etwas vorzusprechen.“ — Das reizende Mädchen setzte sich an's Forte-Piano, kaum aber hatte sie die erste Strophe der bekann- ten Romanze „Je t'aime tant,“ vollendet, als plötzlich der im Garten befindliche Lictaud zum Fenster eilte, und mit dem lauten Ausrufe: „Ere ist es!“ wie ein Rasender ins Zimmer stürzte. Das fast brennunglose Mädchen konnte nichts hervorbringen als die Worte: „Edward, mein Edward!“ und schon lag Lictaud zu ihren Füßen. Brauche ich erst zu sagen, daß ich sogleich das Räthsel begriff? Man denke sich aber die Lage des Apothekers, der, über meinen Freund voll- kommen im Irrthume, vor Furcht wie Eichen- laub zitterte und, als Lictaud in die Thüre trat, auf das Sopha fiel, und die Augen zudrückte. Seine Frau versteckte sich hinter mich, und Alle erwarteten schweigend das Ende dieser Scene. Da erhob ich die Stimme und wandte mich fol- gender Rede an den Apotheker: „Mein Herr!

mein Gefährte ist der Bräutigam ihrer Nichte. Ich schwöre Ihnen bei meiner Ehre, daß Ihre Nichte wird meinen Schwur bestätigen, daß vom ersten Krieger des menschlichen Geschlechts an bis auf Derrin Lictaud, letztern, mir eingeweiht, kein Mensch bescheiden, rechtsicher und edler ist als er. Meine Fabel von seiner vorgeblichen Thier- heit war nur ein Neß, wodurch ich aus ihres Kellers dunkelstem Winkel den besten Wein her- vorziehen wollte.“ — „Ich gestehe, daß unsere Kriegs- spähchen oft das Sprüchwort bestätigen; was der Kasse Spas macht, kostet der Maus Thränen, aber bei allem dem sind wir rechtliche Leute und haben durchaus nicht die Absicht gehabt, Sie auf irgend eine Weise zu beleidigen.“ — „Nun ist die ganze Geschichte zu Ende,“ verzeihen Sie mir, und bekräftigen Sie Ihrer Schwester Einwilligung, die Wahl Ihrer Nichte!“

Der Apotheker und ich, wir umarmten uns herzlich, und gern verzieh er mir meinen Ublan- schauung. Ich verließ nun die gute Familie, um sie im Genuß ihres Glücks nicht zu stören, eilte zum Obristen, erzählte ihm unser Abenteuer und bat ihn um, Urlaub für Lictaud. Der Obrist liebte ihn sehr, konnte ihm aber den Urlaub nicht geben, weil der Waffenstillstand zu Ende ging, undessen fernmündigte er ihn zum Regimente. De- pet nach Strasburg, und erlaubte ihm 14 Tage in D. zu bleiben, um seine künftige Schwieger- mütter von allem zu benachrichtigen. Man den- ke sich die Freude der Lebenden, als ich den Be- fehl des Obristen überbrachte. Nachdem ich drei Tage mit ihnen verlebte, zog ich mit dem Regi- ment ins Feld und fand zwei Jahre nachher in Paris Lictaud und seine Gattin wieder, die mich wie ihren nächsten Verwandten in ihrem Hause aufnahmen. Im freundschaftlichen Gespräch dach- ten wir bei der Erinnerung an den Schwank im Hause des ehrlichen Apothekers, und alle An- wesenden stimmten darin ein, daß zur Zeit der Kriegseinquartierungen oft solche Begebenheiten vorkämen, die zu mehr als einem Lustspiel hin- reichenden Stoff bieten.

Frau Friederichs des

Die Zeitschrift „Prometheus“ will fol- gende Anekdote von dem großen Friedrich erzäh- len: „Mir träumte, soll der König einmal erzählt haben, es sey mir einmal die Lust ange- kommen, zu wissen, was lange nach meiner Zeit vorgehen werde. Ich habe mich zu dem Ende mit Speise und Geld versehen, in eine abgelegene Gegend begeben und da einen Epimenides-Schlaf gehalten. Als ich erwachte, waren die Speisen fort; doch hatte ich das Geld noch. Ich ging auf die Landstraße und wußte nicht mehr, wo ich war. Zum Glücke begegnete mir ein Bauer, den ich um den Weg zum nächsten Ort fragte. Er gaffte mich dumm an und schwieg. Als er mit den Händen zuzwinken wollte, bot ich ihm einen Friedrichsd'or, um den Kerl geschmei- diget zu machen. Er besah das Goldstück von allen Seiten, wunderte sich und sagte: dies Geld kann man hier zu Lande nicht brauchen. Das kennt Niemand. Ihr müßt von unsrer Sorte haben, wenn Ihr nicht Hungers sterben wollt. Dabei griff er in die Tasche und zeigte mir ein- ige russische Kopeten. Er verließ mich und ging zu seinem Ackerfelde, wo er seinen Pflug hatte, vor welchem einige Menschen angespannt waren. „Oho!“ rief ich: „ist es hier Sitte, Menschen an den Pflug zu spannen?“ — „Warum nicht?“ entgegnete der Bauer: „Sie sind wohlfeiler u. nützlicher als anderes Jוגdich.“ — „Aber lassen sich denn die Leute das gefallen?“ rief ich. „Warum nicht?“ antwortete er: „Man kann es Ih- nen schon beliebt machen!“ und zeigte lächelnd auf seinen Kantschu.“

Ich lief in meiner Angst durch manches Dorf. Jedes bestand aus einem prächtigen Schlosse, einigen Kirchen und Klöstern und einer Menge unflätiger, niedriger Ställe. In diesen

